Liberalisierung nach 1998: Banken, Märkte und die Öffnung des Sektors – Vergleich mit Genf und Hongkong

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Schweiz: Kartelle, Wettbewerbsrecht und die elektronische Börse

Die Schweiz öffnete ihren Finanzsektor im selben Jahrzehnt, aber auf einem anderen Weg. Die Schweizer Banken hatten ihre Gebühren lange durch Vereinbarungen festgelegt, die die Schweizerische Bankiervereinigung verwaltete. Im April 1989 schlug die eidgenössische Kartellkommission eine umfassende Deregulierung der achtzehn kartellähnlichen Absprachen der Banken vor. Sie betrafen Courtagen, Devisenkommissionen, Werbung und Depotgebühren. Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ordnete die Auflösung der Konvention über die Depotgebühren bis Ende 1992 an. Die Bankiervereinigung focht die Verfügung an, und das Bundesgericht hob sie im Oktober 1991 aus

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

verfahrensrechtlichen Gründen auf. Die Episode zeigt, dass die Öffnung des Bankenmarkts in der Schweiz zwischen den Wettbewerbsbehörden, den Gerichten und den Banken selbst ausgefochten wurde.[1]

Die Reform der Schweizer Börsen folgte in denselben Jahren. Die Börsen von Genf, Basel und Zürich schlossen sich 1993 zusammen, und der neue Verein übernahm 1995 den Handel. Der elektronische Handel begann im Dezember 1995 mit ausländischen Aktien und erfasste im August 1996 die Schweizer Aktien. Im Sommer jenes Jahres gehörte der Parketthandel in der Schweiz der Vergangenheit an. Die Aufsicht wurde später vereinheitlicht: Die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA nahm ihre Tätigkeit am 1. Januar 2009 auf.[2]

Hongkong: das Rennen in gleicher Richtung

Hongkong reformierte seine Börsen fast zur selben Zeit. Hong Kong Exchanges and Clearing entstand am 6. März 2000 durch die Fusion der Aktienbörse mit der Terminbörse.[3] Die SGX war drei Monate zuvor gegründet worden. Beide Städte kamen also 1999 und 2000 zu dem Schluss, dass eine genossenschaftlich organisierte Börse im Eigentum lokaler Makler in einem Markt mit elektronischem Handel und globalen Anlegern nicht bestehen konnte. Kapitel III von Teil K untersucht die Rivalität zwischen den beiden Börsen und allgemeiner zwischen den beiden Finanzzentren.

Bewertung

Der Vergleich zeigt drei Merkmale der Reformen in Singapur. Erstens führte der Staat. In der Schweiz war die Öffnung zwischen den Wettbewerbsbehörden, den Gerichten und den Banken selbst umstritten. In Singapur entwarf eine staatliche Review Group die Reformen, Ausschüsse der Privatwirtschaft verfeinerten sie, und die MAS setzte sie nach einem Zeitplan um. Zweitens war die Öffnung dosiert. Singapur ließ ausländische Banken in zahlenmäßig begrenzten Tranchen und mit Obergrenzen für Filialen zu und schützte den Marktanteil der eigenen Banken durch ausdrückliche Politik. Drittens gehörten Öffnung und Konsolidierung zu einer

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

einzigen Strategie. Die Regierung nutzte den ausländischen Wettbewerb, um die lokalen Banken zu Fusionen und zur Reform ihrer Governance zu zwingen. Das Ergebnis waren drei starke inländische Banken, die in der Region bestehen konnten.

Der Schweizer Weg bewahrte eine größere Vielfalt an Instituten, von den Großbanken über die Genfer Privatbanken bis zu den Kantonal- und Regionalbanken. Singapur nahm das Verschwinden von vier seiner sieben Bankengruppen als Preis der Stärke in Kauf. In der Aufsicht gelangten beide Finanzplätze zu einem ähnlichen Endpunkt, mit einer einzigen integrierten Aufsichtsbehörde für Banken, Versicherungen und Kapitalmärkte. Die Schweiz schuf die FINMA erst 2009. Die MAS dagegen, bereits die integrierte Aufsichtsbehörde Singapurs, hatte die risikoorientierte Aufsicht schon 1998 zu ihrer Philosophie erklärt.

In Zahlen

Beginn der Überprüfung des Finanzsektors: August 1997. Anteil der Finanzdienstleistungen am BIP 1997: 12 Prozent. Geschäftsbanken Ende März 1998: 154 (12 lokale, 22 ausländische Full Banks, 13 Restricted Banks, 107 Offshore Banks). Ankündigung des Liberalisierungsprogramms: 17. Mai 1999. Obergrenze für ausländische Beteiligungen an lokalen Banken: 20 Prozent (1971), 40 Prozent (1990), 1999 aufgehoben. Genehmigungsschwellen: 5, 12 und 20 Prozent. Erste Qualifying Full Banks: vier am 20. Oktober 1999, sechs ab 1. Januar 2002, acht im Jahr 2012, zehn im Jahr 2026. Standorte je QFB: 10 (1999), 15 (2001), 25 (2005). Anteil der lokalen Banken an den Einlagen Gebietsansässiger: 62 Prozent (1999), 59 Prozent (2004), politische Untergrenze 50 Prozent. Lokale Bankengruppen: sieben vor 1998, drei nach 2001. DBS–POSBank: 1,6 Milliarden S$, 16. November 1998. UOB–OUB: 10 Milliarden S$, September 2001. Gründung der SGX: 1. Dezember 1999, Börsengang 23. November 2000. Maklercourtagen frei verhandelbar: 1. Oktober 2000. Inkrafttreten von Securities and Futures Act und Financial Advisers Act: 1. Oktober 2002. Einlagensicherung: 20.000 S$ ab 1. April 2006, 100.000 S$ ab 1. April 2024.

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Anmerkungen

1. *The Christian Science Monitor*, "Tough Times for Swiss Bankers", 8. Juni 1989: Mitte April 1989 "the Swiss Cartel Commission proposed a sweeping deregulation of the 18 cartel-like arrangements operated by the banks" und griff "the price-fixing agreements on brokerage fees, foreign-exchange commissions, bank advertising, and custodian fees" an – Schweizerisches Bundesgericht, Urteil vom 25. Oktober 1991, BGE 117 Ib 481: die Konvention IV der Schweizerischen Bankiervereinigung betraf einheitliche Gebühren für offene Wertschriftendepots; am 10. September 1990 ordnete das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ihre Auflösung "bis spätestens 31. Dezember 1992" an; das Gericht hieß die Beschwerde der Vereinigung gut und wies die Sache zurück. ↩

2. Wikipedia, "SIX Swiss Exchange" (abgerufen im November 2026): 1993 durch die Fusion der Börsen von Genf, Basel und Zürich gegründet; "The newly created association took over trading in 1995"; elektronischer Handel mit ausländischen Aktien ab Dezember 1995 und mit Schweizer Aktien ab August 1996, als der Parketthandel eingestellt wurde; 1999 in SWX Swiss Exchange und 2008 in SIX Swiss Exchange umbenannt. Der Artikel datiert die letzte Parkettsitzung zudem auf den 16. August 1995, was seiner eigenen Darstellung und dem im Genfer Band zitierten *Dictionnaire historique de la Suisse* widerspricht (Ende des Parketthandels im Sommer 1996) – Ressos, *Genève, place financière internationale*, Teil E, Kapitel zum regulatorischen Rahmen der Vermögensverwaltung: die FINMA nahm ihre Tätigkeit am 1. Januar 2009 auf und vereinte die Eidgenössische Bankenkommission, das Bundesamt für Privatversicherungen und die Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei, unter Berufung auf das Bundesgesetz vom 22. Juni 2007 über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht. ↩

3. Wikipedia, "Hong Kong Exchanges and Clearing" (abgerufen im November 2026): gegründet am 6. März 2000; Fusion mit der Hong Kong Futures Exchange im März 2000 abgeschlossen; die vereinigte Aktienbörse hatte vor der Fusion 570 Teilnehmerorganisationen. ↩

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com